

JAHRESMEDIENKONFERENZ VOM 27. FEBRUAR 2008

Sperrfrist: 27. Februar 2008, 11.00 Uhr

MEDIENTEXT

Mit den Sonderausstellungen insbesondere in Zürich und Prangins, mit einer ausserordentlichen Schenkung, mit der Eröffnung des neuen Sammlungszentrums und mit der Überweisung des neuen Museumsgesetzes ins Parlament wird das Jahr 2007 in guter Erinnerung bleiben. Zudem konnten die Schweizerischen Landesmuseen ihre Besucherzahlen im vergangenen Jahr signifikant steigern.

Die Schweizerischen Landesmuseen im Jahr 2007 – ein Rückblick

Die Schweizerischen Landesmuseen konnten ihre Besucherzahlen im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr gesamthaft um knapp 20'000 Besucherinnen und Besucher auf 261'012 steigern (2006: 241'447). Verantwortlich hierfür ist in erster Linie das Schweizerische Landesmuseum Zürich, wo sich die Besucherzahlen um 23 Prozent von 86'639 im Jahr 2006 auf 108'982 im Jahr 2007 erhöhten.

Erfreulich von den Besucherinnen und Besuchern in Zürich angenommen waren zu Beginn des Jahres 2007 die Neueinrichtung des Waffenturmes und die Sonderausstellungen «Zürich fotografiert» sowie «Small Number Big Impact», in der Mitte des Jahres «In heikler Mission» und zum Ende des Jahres 2007 «Maria Magdalena Mauritius».

In den weiteren Häusern der Schweizerischen Landesmuseen blieben gesamthaft die Besucherzahlen konstant: Im Château de Prangins ist die Dauerausstellung mit einem neu eingerichteten Ausstellungsraum zu den Baronen von Prangins ergänzt worden. Die Sonderausstellungen «Papierschnitte» und «Auf der Suche nach dem weissen Gold» waren grosse Publikumserfolge. Zur Ausstellung «Papierschnitte» ist ein Buch erschienen mit dem Titel



«Schweizer Scherenschnitte – Von der Tradition zur Moderne» von Helen Bieri. Die Ausstellung «Auf der Suche nach dem weissen Gold» wurde bis März 2008 verlängert.

Im Eventbereich sind die Zahlen erwartungsgemäss leicht zurückgegangen, was auf die Schliessung des Salon Rouge im Landesmuseum Zürich aufgrund der Bahnhofflügel-Sanierung zurückzuführen ist. Zählt man nun die Gäste der „museumsfremden“ Aktivitäten ausserhalb der Museen zu den Museumsbesuchern hinzu, so zeigt sich folgendes Bild: Mehr Besucherinnen und Besucher in unseren Museen, etwas weniger Gäste mit „museumsfremden“ Events, d.h. eine Frequenz in der Höhe von 464'937 im Jahr 2007 im Vergleich zu 447'848 im Jahr 2006.

Unikale Schenkung

Die Hulda und Gustav Zumsteg-Stiftung verfügt als Erbin des im Jahr 2005 verstorbenen Gustav Zumsteg über das umfangreiche, kostbare und international bedeutende Textilarchiv der Firma Abraham AG, das beispielhaft ist für das textile Schaffen des 20. Jahrhunderts. Um diese Bestände der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, schenkte im August 2007 die Hulda und Gustav Zumsteg-Stiftung dem Schweizerischen Landesmuseum das gesamte Archiv.

Um eine umgehende wissenschaftliche Aufarbeitung dieser Textil- und Archivbestände sowie anschliessend eine Ausstellung und Publikation zu ermöglichen, erhielten die Schweizerischen Landesmuseen zur gleichen Zeit eine weitere ebenso unikale Schenkung: Die Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft stellte hierzu den Schweizerischen Landesmuseen mätzenatisch CHF 1.3 Millionen zur Verfügung.

Eröffnung des neuen Sammlungszentrums in Affoltern a. A.

Die Sammlungsdepots, die Ateliers der Konservatoren-Restauratoren, das Laboratorium für Konservierungsforschung sowie die Objektlogistik, das Leihwesen, die Objektregistrierung und das Fotostudio sind seit November 2007 unter einem Dach vereinigt. Nach einer zweijährigen Bauzeit konnte am 6. November 2007 im Beisein von Bundesrat Pascal Couchepin und 150 geladenen Gästen das neue Sammlungszentrum feierlich eröffnet werden. Am 10. November 2007 blickten – im Rahmen eines Tags der offenen Tür – über 2500 Interessierte erstmals hinter die Kulissen und konnten sich vor Ort über die Objektlagerung in den neuen Depots, über die Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten sowie Konservierungsforschung informieren und so das Innenleben der neuen Gebäude kennen lernen.



Neues Museumsgesetz

Am 21. September 2007 hat der Bundesrat die Botschaft und den Entwurf eines neuen Bundesgesetzes über die Museen und Sammlungen des Bundes an das Parlament überwiesen. Ziel ist es – neben der Verpflichtung der Museen und Sammlungen des Bundes auf einen einheitlichen Grundauftrag sowie auf eine Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Museen und Sammlungen – die Gruppe der Schweizerischen Landesmuseen zu verselbständigen.

Bauliche Sanierung und Erweiterung des Landesmuseums Zürich

Nach der Fertigstellung der Sanierung im Sockelgeschoss konnte im Jahr 2007 mit der Total-sanierung des Bahnhofflügels begonnen werden; diese soll bis zum März 2009 abgeschlossen sein.

Der überarbeiteten Planung zum Erweiterungsbau des Landesmuseums Zürich durch die Basler Architekten „Christ & Gantenbein“ stimmte die Baukommission am 31. Mai 2007 zu. Bereits zuvor haben die kantonalen und städtischen Baubehörden Zürichs die Projektanpassungen der Architekten begrüßend zur Kenntnis genommen. Zeitgleich während dieser Planungskorrektur führte im Januar 2007 der Vorsteher des Eidgenössischen Departements des Innern, Bundesrat Pascal Couchepin, Gespräche mit dem Standort Zürich zwecks Mitfinanzierung. Auch diese wichtige Etappe zur Realisierung der Museumserweiterung führte zu einer Einigung: Die Stadt- und Kantonsregierungen Zürichs stimmten einem Standortbeitrag an die Baukosten von CHF 111 Mio. in der Höhe von CHF 35 Mio. zu.

Die weiteren Schritte zur Realisierung des Erweiterungsbaus sind die Erarbeitung des Bauprojektes und die Einreichung des Baugesuches – erfolgte am 31. Januar 2008 – sowie die Vorlegung der Finanzierungsanträge an die zuständigen Parlamente.

Die Schweizerischen Landesmuseen im Jahr 2008 – ein Ausblick

Trotz dieser für die Schweizerischen Landesmuseen im Jahr 2007 vielen positiven Ereignisse hat sich die Museumsgruppe per 1.1.2008 neu organisiert, deren Geschäftsleitung umgebaut und verkleinert. Folgendes wird die Gruppe vor sich haben:

Für ihre Besucherinnen und Besucher werden die Dauerausstellungen in Zürich (ab 2009), in Schwyz (ab 2010) und in Prangins (in Etappen bis 2014, beginnt 2008 mit «Panorama de



l'histoire suisse») vollständig überarbeitet. Sie sollen u.a. dahingehend neu eingerichtet werden, dass mit dem Eintauchen in die eigene Vergangenheit dank den Dauerausstellungen die Schweiz von heute verstehbar und erfassbar wird.

Weiter haben die Schweizerischen Landesmuseen bereits mit der Planung einer dreiteiligen Ausstellung zu folgender Thematik begonnen: «1315 – 1515 – 1815. Vom Morgarten zum Wiener Kongress – die Schweiz im Angesicht fremder Mächte». Die Ausstellung soll 2015 stattfinden. Sie wird das Gedenken an diese drei wichtigen Daten (700 Jahre Schlacht am Morgarten, 500 Jahre Schlacht von Marignano, 200 Jahre Wiener Kongress) zum Anlass nehmen, um drei historische Momente festzuhalten und näher zu betrachten. Die Ausstellung wird gleichzeitig in Prangins, Zürich und Schwyz stattfinden.

Des Weiteren, um den Verlauf der Schweizer Geschichte anschaulich dokumentieren zu können, wird auch das Engagement der Museumsgruppe von Bedeutung sein, die Sammlungen auf die angewandte und dekorative Kunst der Gesamtschweiz zu fokussieren und diese gezielt mit einem Neubestand zur Alltagskultur zu ergänzen.

Schliesslich wird das Jahr 2008 für die Zukunft der Museumsgruppe museumspolitisch von beachtlicher Bedeutung sein: Das neue Bundesgesetz über die Museen und Sammlungen des Bundes wird im laufenden Jahr von den parlamentarischen Kommissionen beraten – ebenso per Ende Jahr die bauliche Erweiterung des Landesmuseums Zürich.

Das Ausstellungsprogramm 2008

Das Landesmuseum hält an der im Jahr 2007 eingeführten Konzeption fest und stellt neben kleiner Wechselausstellungen pro Jahr zwei im Haus kuratierte, grössere Sonderausstellungen vor: Im Frühling des Jahres jeweils die thematisch angelegte Ausstellung und im Herbst des selben Jahres eine Ausstellung zum eigenen Sammlungsbestand (letztmals Holzskulpturen, diesmal archäologische Funde). Die thematische Ausstellung wird «FAMILIEN - alles bleibt, wie es nie war» heissen und eröffnet Mitte Mai (vgl. Beilage). Die Sammlungsausstellung trägt den Titel «Römische Goldschätze – vergraben und wiederentdeckt» und eröffnet im November 2008 (vgl. Beilage).

Erstmals während und in Kooperation mit den Zürcher Festspielen im Frühsommer wird das Museum Bäregasse die Ausstellung «Kunstwerk der Zukunft – Richard Wagner und Zürich» präsentieren.

Das Château de Prangins widmet seine grosse Ausstellung dem Thema des Trinkens und heisst «A la vôtre! Zum Wohl! Salute! Geschichten über das Trinken in der Schweiz». Ab 18. September 2008 lädt das Museum seine Besucherinnen und Besucher ein, die vielfältigen Facetten dieses Themas zu entdecken, das von Künstlern und Kunsthandwerkern zu allen Zeiten beehrt wurde (vgl. Beilage).

Im Forum der Schweizer Geschichte in Schwyz stehen im Jahr 2008 wiederum zwei Sonderausstellungen auf dem Ausstellungsplan: «TICKTACK – Meisterwerke der Deutschschweizer Uhrmacherkunst» und erstmals zeigt Schwyz die beliebte «SWISS PRESS PHOTE 07» Ausstellung.

Im Zunfthaus zur Meisen wird die Ausstellung zum Sammlungsbestand „Porzellan und Faiencen“ vollumfänglich neu eingerichtet und im Schweizerischen Zollmuseum Gandria wird die ebenfalls erfolgte Teilerneuerung der Dauerausstellung im Frühjahr abgeschlossen sein. Das Schloss Wildegg, dessen Innenräume derzeit saniert werden, erhält auf die Eröffnung im April 2008 ein neues Beschriftungskonzept, das im Laufe des Jahres noch weiter ergänzt wird. Ziel ist es, den Besucherinnen und Besuchern noch weit mehr über die Geschichte der Domäne und ihre historische Funktion und Bedeutung zu erzählen.

Für weitere Informationen

Schweizerisches Landesmuseum, Museumstrasse 2, Postfach, 8021 Zürich

Tel. 044 218 65 11, Fax 044 211 29 49, www.landesmuseen.ch

Eliane Burckhardt, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Tel. +41 (0)44 218 66 58, E-Mail

eliane.burckhardt@slm.admin.ch

Dr. Andreas Spillmann, Direktor, Tel. +41 (0)44 218 65 11, E-Mail

andreas.spillmann@slm.admin.ch